

Die Uhrmacherkunst

46. Jahrgang 2. Nummer

Alleiniges und eigenes Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, E. V.
(Einheitsverband), Sitz Halle (Saale).

Halle, den 15. Januar 1921.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

Preisschleuderei oder nicht? In einer Notiz: „Totengräber bei der Arbeit“ in der Nummer vom 15. November 1920 der Verbandsnachrichten mussten wir uns mit den Geschäftsgepflogenheiten des Herrn Moosmann, Magdeburg, Breiteweg, beschäftigen. Diese Notiz ist in Kollegen-, Grossisten- und Fabrikantenkreisen viel beachtet worden. Auch Herr Moosmann richtete an uns verschiedene Schreiben, in denen er sich gegen den Vorwurf der Preisschleuderei wehrte, uns „gemeine Gepflogenheiten“ vorwarf und mit einer Klage gegen uns drohte. Uns konnten diese Liebenswürdigkeiten jedoch nicht veranlassen, die rein sachliche Behandlung der Angelegenheit aufzugeben, da es sich ja für uns nicht um die Person des Herrn Moosmann handelte, sondern um die Wahrung der Berufsinteressen. Wir haben Herrn Moosmann versprochen, einige Kostproben seiner Anzeigen zu veröffentlichen, damit unsere Mitglieder selbst urteilen können. Die erste Anzeige des Herrn M. nach der Veröffentlichung in den Verbandsnachrichten begann: „Ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit! Durch die hiesige Uhrmacherzwangsinnung bin ich wegen meiner billigen Preise im Verbandsorgan angegriffen worden.“ In einer späteren Anzeige werden angeboten: „Grosse Standuhren, herrlicher Klang, von 1151 M an.“ (Diese Uhren kosteten, beiläufig bemerkt, ohne Fracht und Unkosten 975 M.) „Weckeruhren, Messingwerke, von 39,50 M an.“ „Glashütter Präzisionsuhren in Silber, Tula und Gold von 853 M an.“ — Unsere Kollegen mögen nun selbst urteilen, ob unser Vorgehen gegen Herrn Moosmann, weil er sich unserer Ansicht nach selbst ausserhalb des Kollegenkreises gestellt hat, Berechtigung hat oder nicht. Wir verlangen ja nichts weiter als die Einsicht, dass es besser und würdiger ist, mit den Kollegen an der Hebung unseres Standes zu arbeiten, als gegen die Kollegen Totengräberdienste an unserem Gewerbe zu leisten. Zu dieser Einsicht ist es auch heute noch nicht zu spät!

Sveriges Urmakareförbund antwortet auf ein Schreiben von uns, in dem wir in einer besonderen Angelegenheit ein Zusammengehen vorschlugen, unter anderem folgendes: „Die Leitung unseres Verbandes verfolgt mit grossem Interesse die energische Arbeit, die von Ihrem Zentralverband verrichtet wird, um die Uhrmacher Deutschlands zu einer grossen und mächtigen Organisation zu vereinigen. Es freut uns sehr, dass Sie uns in unserer Hoffnung auf eine künftige ge-

meinsame Arbeit unserer Verbände beistimmen. Vor allem auf dem Gebiete des Uhrenhandels kann eine derartige gemeinsame Arbeit sowohl notwendig als auch erfolgreich werden. . . . Damit Sie einen Einblick in die Organisationsverhältnisse bei den Uhrmachern Schwedens gewinnen können, erlauben wir uns folgendes mitzuteilen: Sveriges Urmakareförbund besteht aus 27 Kreisvereinen von in allem 1100 Mitgliedern. Der Verband hat seit 1915 eine Abrede mit sämtlichen Uhrengrossisten Schwedens, samt einigen ausländischen, unter ihnen einem deutschen Grossisten (Flume, Berlin); nach dieser Abrede haben sich die Grossisten verpflichtet, Uhren und Uhrteile nur an Mitglieder des Sveriges Urmakareförbund zu liefern. Hiernach sind fast sämtliche Uhrmachermeister genötigt worden, in den Verband einzutreten, und die Uhrmachermeister, die dem Verbands nicht angehören, kann man auf etwa 10 schätzen. Durch diese Abrede hat sich die finanzielle Stellung der schwedischen Uhrmacherschaft ausserordentlich verbessert. Ein Mitglied, das die festgestellten Bestimmungen bricht, hat mit einem sofortigen Warenverbot zu rechnen.

In Norwegen und Dänemark sind ebenso starke Uhrmacherorganisationen, und auch diese haben ähnliche Abreden mit den Grossisten getroffen. Die schwedischen, norwegischen und dänischen Uhrmacherverbände haben sich zu einem Skandinavischen Uhrmacherverband vereinigt, der 2500 Mitglieder zählt. . . . Es kann zugefügt werden, dass die Uhrmacher Schwedens jetzt darüber einig sind, dass ihr Verband während der Krisenjahre ihnen von unschätzbarem Nutzen gewesen ist, und dass der kleine Jahresbeitrag von 30 Kronen ein Kapital ist, das sich tausendfach rentiert. Sveriges Urmakareförbund wünscht Ihnen für Ihre Arbeit besten Erfolg.

Mit kollegialem Grusse

Sveriges Urmakareförbund.
gez.: Stefan Andersson.“

Wir werden gern an diesem Vorbilde lernen und hoffen, dass die Verbindung, die zwischen dem schwedischen und unserem Verbands besteht, immer fester wird. Was ein so fester Zusammenschluss, wie er in dem schwedischen Verbands besteht, leisten kann, das geht nicht nur aus dem oben mitgeteilten Briefe hervor, sondern auch aus dem grossen Hilfswerk der schwedischen Kollegen für unsere Kinder.

Ausweiskarten für den Bezug von Ersatzteilen (Furnituren). In unserem Rundschreiben Nr. 4 an die Unter-